

31
1933

Berlin, den 21. Juni 1933

Schmargendorf, Pankowstr. 15

Lieber Bundesbruder Boas,

von Herzen danke ich Dir für Deine persönlichen Zeilen wie für den offenen Brief. Jedes Wort empfinde ich mit Tagelang hat mich alles tief bewegt. Ich antwortete nicht gleich weil ich Dich mit der Nachricht überraschen wollte, dass der Kreis der Alemannen sich stolz zum Treuespruch bekennt: Ein Hundsfott, der ihn schimpfen soll.

Leider hat Alex Pflüger mit seiner bekannten Übervorsicht eine von mir angeregte - an sich selbstverständliche - Aktion gebremst, weil er Beunruhigungen vermeiden möchte.

Na, auch darüber wirst Du ja hinwegkommen, dass hier und da der Mut fehlt, sich offen zur Treue zu bekennen, weil's gegen die Staatsraison geht. Vielleicht rafft man sich aber doch noch auf.

Möchten Dir doch die Ohren klingen von den schönen mannhaften Worten, die einzelne Bundesbrüder finden.

W. Lohmann und andere Bundesbrüder haben feierlich erklärt, dass sie entschlossen sind mit auszuscheiden, wenn die Burschenschaft sich zwingen lässt die Treue zu brechen.

Karl vom Hofe war auf dem Burschentag in Eisenach. Man hat Beschlüsse gefasst, nach Pflügers kurzer Nachricht sollte aber Härten vermieden werden. Sobald ich nähere Mitteilungen habe, werde ich Dir berichten.

So wenig ich die schlappe Haltung der Alten Herren gegenüber dem herrschenden Barbarismus billige, das Motiv ist Liebe und Sorge. Der geringste Anlass hat ja Auflösung zur Folge. In meiner Empörung meine ich man muss es auch darauf ankommen lassen. Ich komme mir aber immer mehr als alleinstehender Sondeling vor, mit der Auffassung, dass man für seine Ueberzeugungen

N.B. Meine Danks-Verordnungen über die Zeit habe ich immer
habe verabschiedet. Die Begriffe so dahin, von der
Hand in der Mündigkeit. - Storn ist bei der neuen Reichsgesetz
Ausstellungen. In Kraft für Kisten für mich, die mich nicht
wenn es sein Brief haben wird. Die geben wird immer mehr Text
aus Partien und Gleichheit (5m. in unten) lassen

im Treue sein

bis zum Letzten einzustehen hat. Leider geht aber heute ein
so tiefer Riss durchs ganze Volk, dass die Alten, die sich
schweren Herzens entschliessen den Einsatz für Ueberzeugungen
angesichts der Ohnmacht gegen den Strom zu schwimmen, preiszu-
geben, um nicht völlig an die Wand gedrückt zu werden.

Dieser Riss geht durch alle Kreise, er gefährdet
Freundschaft, Familie, Bundeskreis. Angesichts des blinden
Fanatismus der aufgepeitschten Jugend schweigen viele Alten,
seufzen, schweigen, dulden, fügen sich.

Jede Warnung, jede Mahnung, jedes Bedenken ist heute
vergeblich. Wir alle hoffen auf die Macht der Zeit, auf das
Erwachen der Vernunft, des Gewissens, der Sittlichkeit. Werte, die
doch nicht mit einem Schlage restlos vernichtet sein können.

Vielleicht tue ich darum manchmal unrecht, wenn ich
als Feigheit ansehe, wenn es manchem von uns heute an Bekenner-
mut zu fehlen scheint. Man schweigt aus der Erkenntnis der
Nutzlosigkeit jeder Opposition gegen triebhafte, hemmungslose
Gewalt, man hofft auf den Augenblick der Besinnung.

Lutz Korodi fordert, dass wir Jungen sogar unsere inner-
ste Ueberzeugung verleugnend uns aktiv einsetzen sollen, um uns
Einfluss zu sichern, statt untätig und grollend beiseite zu
stehen. Manchem ist es scheinbar sogar leicht gefallen, die
rüden Methoden zu übersehen und sich mit Schwung einzuleben.
Mancher sieht nur die grosse Linie und sorgt sich nicht um das
was in den Schmutz getreten wird. Man berauscht sich mit am
Gröhlen und Marschieren und verliert dabei die Massstäbe für
wahre Werte. Vor mir öffnen sich oft Abgründe. Oft bin ich ver-
zweifelt ob es je gelingen wird sie zu schliessen oder gar nur
notdürftig zu überbrücken. Die Hoffnung ist das einzige was uns

bleibt. Möge es auch Dir ein Trost sein, dass Viele, die heute
zum Schweigen verdammt sind Treue, Glauben und Hoffnung wach
halten, still ihre Pflicht tun, soweit sie es noch dürfen. Aber da
sind, sobald der Einsatz freier Ueberzeugung nicht mehr mit

Aus: Franz Boas Papers, American Philosophical Society, Philadelphia